



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Prima. N.41. 1648.

1648

Europäische Prima. N. 41.
Wöchentliche Zeitung. 1648.

Ansin Prager Schloß/vom 28 Septemb.

Err Reichs Zeugmeister Wittenberg ist gestern Abend von der biß gegen das Länd-
lein ob der Enß vorgehabten Cavalcade mit guter Verrichtung wieder zurück kom-
men/seine Intencion war / den unter Wihling zusammen zu führen vorgehabtem Suc-
curs zu verhindern/ wie er dann solche Völker biß über die Donau getrieben/ doch weiln
sie zeitig sich aus dem Staub gemacht/ ausser etwas Bagagie von ihnen nichts bekommen/
es hat ihm aber das Glück bey seiner Wiedertekehr noch mehr und über verhoffen favorisi-
ret/ dann ihme der Graf Buchheim/ so mit etlich 100 Pferden unnd vielen Grandes dem
Succurs entgegen gangen/ und denselben an sich ziehen wollen/ in die Hände gerathen/ er
Buchheim/ ist nebst den vornehmsten gestern anhero bracht worden/ daß also mit der
Buchheimischen Armee/ ausser/ was darvon in der alten Stadt Prag/ auff einmahl gang
aus ist/ welches zu ehter Accommodirung derselben nicht wenig helfen wird. Izo läßt
der Herr Sen. die Wasserkunst wiederum canontren/ so bald Ihr Durchl. ankommen/
wird es sich ausweisen müssen.

Extract Schreibens aus der kleinen Seiten der Stadt Prag/
den 30 dno.

Au neuem weiß ich dem Herrn nichts sonderlich zu schreiben/ als daß wir noch zu
Zeit auff der kleinen Seiten anders nicht als gefangene Leut verbleiben/ und wir be-
nen in der alten Stadt/ sie aber hingegen uns nicht helfen können. Den 23 dieses ist eine
ganz ohnverhoffte Rencontre zwischn dem Herrn Sen. Wittenberg unnd dem Herrn
Grafen von Buchheim ein halbe Meilwegs von Budweis ohnversehens / inndem kein
Theil von dem andern Wißenschaft gehabt/ vorgangen / dann als hochgedachter Graf
von Buchheim vor etlich Tagen mit 500 Pferden sich aus der alten Stadt Prag retiri-
ret/ und seine beste Sachen nacher Brinn in Mähren saluiren wollen/ ist er bey Budweis
ohngesehr dem Herrn Sen. Wittenberg dargestalt in die Hände kommen/ daß er demsel-
ben mit allem was er bey sich gehabt/ ohne Lösung einiges Bewehrs zu theile worden/ Alle
die Gefangene sind anhero gebracht/ als nemlichen Herr Sen. Buchheim/ Sen. Wacht-
meister Reuter/ Herr Sen. Auditeur uno Ober- Commissarius Zobel/ Herr Hans Chri-
stoph von Wallenstein/ welcher all sein Silbergeschirr und 8000 Ducaten Baarschafft
bey sich gehabt/ Obr. Naas/ Sen. Quartiermeister Herr von Herbenstein/ Herr Capau
so zuvor den Schwedischen gedienet gehabt/ Herr Wannala/ Schloß Haubtmann allhier
zu Prag/ 12 Rittmeister/ etliche wenig Reuter sind durchgangen/ und sich nach Budweis
salviret/ und auch des Hn. Sen. Buchheims all sein Hofgefind gefangen mit eingebrachte
worden.

worden. Ehe diese Rencontre geschehen/ist der Herr Gen. Wittenberg mit seinem ganzen Corpo auff Erinnung gangen/sich selbiger Stadt alsbalden bemächtigt/ und sie also eraciret/ daß sie innerhalb 2 Stunden ihm 14000 Rthal. erlegen müssen. Wie man ausgibt/hat der Herr Gen. Buchheim deshalben nachher Mahren gewolt/ umb daselbst etliche Bölker zusammen zu führen/ und eine absonderliche neue Armee auffzurichten/ zu dessen Behueff er dann auff 2 Pferden 5000 Ducaten mit sich geführt/ so dem Herrn Gen. Wittenberg auch zu theil worden. Heute Vormitag sind beyde Generalen Kömigsmarck und Wittenberg dem Herrn Generalissimo mit einer statilichen Reuterey nachher Saag/also sich selbige befinden entgegen geritten/und vernimt man/so bald Ihr Durchl. alhier anlangen werden/daß die inn der Alt: und Neuen Stadt mit Feur und Schwerdt/wosern sie sich nicht gartwillig ergeben/angegriffen werden sollen. Gleich als ich dieses schreibe/ kömt des Herrn Graf Buchheims seiner Auffwärter einer zu mir/der berichtet mir den gangen Verlauf/ wie es bey dieser Rencontre daher gangen/ sie ist so wunderlich beschaffen/daß man sich darin nicht richten kan. Der Obr. Capaun ist gang allein gefangen/und wird mit Musquetieren starck bewacht/ Bey tsigedachter Wittenbergischen Cavalcade und Zurückkunft sind bey 6 a 7000 Stück Vieh auff's Schloß und diese kleine Seiten einbracht worden.

Nürnberg/ den 6 Octobr.

Sob zwar die alliirte Armeen von Mosburg gegen dem Lech/ und die bey Neuburg gestandne Regimenter nachher Schrobenhausen passirt/kan man doch von ihrem Vorhaben noch nichts vernehmen/der Ruff geht ob solte es erklichen Landsberg dann Angspurg gelten/die Kaiserl. und Bährische aber wären gegen Rünchen passirer/die Amberger haben die Stücke auffgezogen/wegen besorgender Belägerung/es sollen inn 1200 geworbene sich darin befinden.

Münster/ vom selben.

Es ist nunmehr weltkundig/und keiner weitern Wiederholung nöthig/daß heut zu 9 Uhr vor Mittag die Hn. Kais. Plenipotentiarii zu denen Ständen in 28 Burschen in das Gräfl. Nassausche Logiament gefahren/all dasjenige was zwischen Mr. Servien und den Ständen zu Schnabrug ohnlängst geschlossen worden/ puré & simpliciter ratificiret und placuiret haben womit es dann einst mit dem Frieden seine Nützigkeit erlangt/man erwartet Herrn Graf Drenstern womit noch heut doch morgen alhier/ auff dessen Ankunst die Subscriptio und Publicatio auch geschehen soll.

Amorff/ dico.

Ist solten zwar wie billig/unsern bey Lens empfangenen Scharten wiederum aus wegen/worzu uns dann itzige zu Parth entstandene Uneinigkeit eine treffliche Occasion an die Hand zu geben scheinet/iedoch das welche Wetter und der Frangosen gute Positur hat unser sonst wol praencitres Vornehmen verhindert/ dannenhero es vor beyde Theil nichts nützlich/ und gewünschetes seyn wird/ als die Campagne mit den Winter-Quartieren zu verwechseln. Die Frangosen haben ihre vor Beurac auffgemachte Werke

de hernieder gerissen und die Stadt mit 1500 Mann unnd einem guten Commandanten
 versehen. Seithero Beurne wieder Franz worden/ sind die Victualien zu Ypern merck-
 lich abgeschlagen/ hätten wir Beurne den Winter über behalten mögen/ Ypern würde
 auff gut Philosophisch gezehret/ und weilen der Ort sonst der Sagunwischer Wahlzel-
 ten ohngewohnt/ nach uns als ihren alten Freunden sich umgesehen haben. Sonsten hat
 man aus Paris diese Nachrichtung/ daß das Parlament und die Bürger Compagnien
 daselbstens/ ihre Deputirte nach S. Germain abermahl abgefätiget/ mit Begehren/ daß
 ihnen (1) alle ocht Tagen umb wegen des gemeinen besten zu deliberiren/ concidiren und
 confirmation darüber vom Hof einzuholen/ Convent zu halten vergönnet werden. (2)
 Den vierden Part von allen Last/ unnd Beschwerden ablassen. (3) Die neulich ver-
 schenckte Obrigkeitlich Einter cassiren. (4) Den Grafen von Charigny und alle ande-
 re welch umbs gemeine beste geredet/ in integrum restituiren. (5) Die verdächtige Per-
 sonen vom König abschaffen/ und (6) des Königs Person unnd dessen Hofstatt hinwie-
 derumb zu Paris liefern solle/ hierauff soll abermahls eine schlechte Antwort erfolget seyn/
 unnd zwar ad primum, daß solches contra fidelitatem subditorum, der geschwor-
 nen Treu und Huld schafft der Unterthanen schnurstracks zuwider wäre/ ad secundum,
 solches könnte nicht geschehen/ weilen die Sollicitanten die Waffen ergriffen/ ad (3) sey vom
 so vielen Jahren hero dem König diese Prærogativ als ein der Kron sonderlich nöthigs
 Regale noch nie disputiret worden/ ad (4) sey nicht üblichen styli Uebelthat mit Wolthum
 in Sachen den Estat concernirend zu vergeben/ die Könige in Frankreich hätten solches
 nie zugestattet/ man wüßte wohl wie es zu Henr. II. Zeiten hergangen/ ad (5) man wüßte
 ordentlich handeln/ aber seiner Obrigkeit Leges zu geben/ solches wäre wider Gott und
 Recht/ ad (6) Es wäre sehr ohnförm/ und fast ohverantwortlich/ dem König und seiner
 Hofstatt eine Bezinglung und Schräncke zu machen. Was nun hierauff erfolgen wird/
 weiß man nicht/ Es hat zwar das Pælament und die Gemeine mit solcher Antwort sich
 nicht abweisen wollen/ sondern in eventum noch eine Legation decretiret/ und daß man
 sie mit fremden Nationen nicht beschweren wolle/ insändtlich anhalten lassen. Allem
 Ansehn nach soll aus diesem Krtze ein Papiren Sireit werden/ welcher endlich mit bey-
 derseits Contentement etliche wenig Ausländer ausgenommen/ zum friedlichen Stand
 ausschlagen/ und der liebe Fried allen Dren dadurch befördert werden dürffte.

Amsterdam/ den 10 dito.

Hier haben wir Arbeit gnung umb die auff dem großen Europeischen Theatro agi-
 rende Personen anzuschauen. Der Fried den wir mit Spanien gemacht/ thut uns
 wol/ und verhoffen/ daß andere alle unserm Exempel ehstens nachfolgen und an statt des
 Clasici das alte Canticum Alle Gehde hat nun ein Ende/ singen werden. Alles läßt sich
 darzu schön genug ansehn. Gott wende alle böse Practicken abe/ so solls bald gut werden.
 Die in Engelland sind des Kriegs nunmehr auch schon satt/ und gehn die Tractaten auff
 der Insul Wight zimlich fort. Der König giebt viel nach/ so hiernächst berichtet werden
 soll. Seine Majest. soll eine absonderliche formulam precum, welche man bey den Tra-

ctaten

klaren täglich rechtiren soll verordnet haben/dieses Inhaltes. Gott der Herr zu den Tra-
staten seinen Väterlichen Segen von oben herab verleihen/und das arme Volk der son-
sten noch bevorstehenden grösser Kriegs Gefahr entheben / da sich aber der Kriegs-Strom
wegen der menschlichen Sündenflut immerdar te länger te mehr ergiessen und zunehmen
solte/diejenige so denselben verursacht/ und ihrer Particulier. Interesse halber noch mehr
zu fomentiren gedächten/mit einem Zornzeichen öffentlich heimsuchen wolle.

Sölln/ den 11 dno.

Es continuiert daß die Alliirte Armeen inn Bähern auffgebrochen waren/
und das Haupt nach der Lech zu gewendet hätten / als ob sie sich an Lands-
berg machen wolten. Die Kaiserl. und Bährische Kundten noch an der Bilß.
Weiln auch der Gen. Lamboy mit den Lothringischen Regimentern Westpha-
len erninarchiret / ist von ihnen nichts zu berichten. Die Hessischen haben sich
inmitteltst an Paterborn gemacht/der Meynung/jener/wann sie etwas in De-
fension selbigen Orts vornehmen wolten/daselbstn abzuwarten. Aus Flan-
dern ist nichts zu melden/der Erzhertzog siehet mit seiner neuen Armee bey Ba-
lenchien/die Fransosen liegen bey Guise/ und sehen beydes so wohl dero Feind
als dem Parisischen Handel ein wenig zu. Aus Spanien nichts sonderliches.
Briefe aus Madrid vom 23 Septemb. St. N. melden / daß der König frisch
anff/und mit dem jüngst ausgesprenten Conspirationwesen zwar einige/iedoch
bey weitem nicht als berichtet werden wollen/solche Verwandschafft hätte. Alles
liesse sich daselbstn zum guten Stand ansehen / und thäten sich die Spanische
Dominia des Friedens mit Frankreich festiglich getrüßt. Aus Paris hat man/
der Aufzug allda hätte numehr nichts zu bedeuten/und wäre die Sache solcher
Wichtigkeit nit/ daß deswegen viel Federn geschärfset vielweniger Degen ent-
bloß werden solten/Andere melden das Contrarium / und wollen ein Neapoli-
tanisch Werck draus machen/wobey dann zu mercken das alte Trahit sua quem-
q; voluptas. Zu Münster ist der Muhtmassung nach / die verträßete Unter-
schreibung entweder albereit vollnzozen/ oder aber wo es nicht geschehen/soll
eissen Tags vollzogen werden. Es hat viel Mühe gekostet / den Friedens-
Compas nach dem höchsterwünschten portu Securitatis zu richten. Und wäre
es zu wünschen daß nit Leut zu finden wären/welche das plenis velis ac secundo
flumine nummehr mit Gott siegelend Friedenswerck / wanns möglich wäre/
wo nit ganz zurück/dennoch auffhalten und verhindern wolten.

Münster/ den 16 dno.

Ales ist zwar in dem negotio Pacis allerseits richtig/bie Unterschreibung aber ist bis
dato noch nicht erfolgt/was solche Zardirung veruhrsacht/kann man nicht wissen.
